

Inhaltsverzeichnis

§ 1 Einführung.....	23
A. Annäherung an den Goodwill	24
I. Goodwill als Regelungsgegenstand des HGB.....	25
II. Goodwill in den IFRS	27
B. Aktualität der Thematik	28
I. Reform der Bilanzierungsvorschriften	29
1. Reform der Goodwill-Regelungen durch das BilMoG	29
a) Primäre Zielsetzung des Gesetzgebers	29
b) Änderungen der Goodwill-Vorschriften	30
2. Reform der IFRS im Kontext der Goodwill-Bilanzierung	32
a) Business Combinations Project Phase I	32
b) Business Combinations Project Phase II	32
II. Erstmalige Anwendung der reformierten Vorschriften	33
1. Erstmalige Anwendung im HGB-Abschluss.....	33
2. Erstmalige Anwendung im IFRS-Abschluss.....	34
3. Resümee.....	34
C. Problemstellung, Zielsetzung und Aufbau der Arbeit	35
I. Problemstellung und Ziel der Untersuchung.....	35
II. Gang der Untersuchung.....	37
Erster Teil: Sichtweisen und ökonomische Bedeutung des Goodwill	41
§ 2 Goodwill als ökonomischer Wert und seine Bedeutung für die wirtschaftliche Praxis	41
A. Betriebswirtschaftliches Verständnis des Goodwill	41

I. „Top-down“-Ansatz	42
II. „Bottom-up“-Ansatz	43
III. Ökonomisches Verständnis des IASB	45
IV. Folgerungen	47
B. Goodwill als Wert in der wirtschaftlichen Praxis	49
I. Wirtschaftliche Bedeutung des Goodwill.....	49
II. Bedeutung für die Bilanzanalyse	51
§ 3 Konzeptionelle Grundlagen der Konzernrechnungslegung nach HGB und IFRS.....	52
A. Ziele und Grundsätze des Konzernabschlusses nach HGB	53
I. Zwecke der HGB-Abschlüsse	54
1. Zwecke des Einzelabschlusses	54
2. Funktion des Konzernabschlusses	56
a) Informationsfunktion	56
b) Zweckbündel	57
c) Würdigung der vertretenen „Funktionskonzepte“	59
aa) Informationsfunktion	59
(1) § 297 Abs. 2 S. 2 HGB als Grundlage des Informationszwecks	60
(2) Informationskonzeption	61
(a) Konkretisierung der Informationsfunktion durch § 297 Abs. 2 S. 2 HGB	61
(b) Informationsinteressen der Gläubiger.....	64
(c) Informationsinteressen der Unternehmenseigentümer und anderer Adressaten.....	66
(d) Widerstreit oder Gleichklang der Informationsinteressen?	68

(e) Defizite in Verständnis und Kodifikation des Informationszwecks	71
bb) Vor- und nachgelagerte Zwecke der Informationsfunktion	72
cc) Zwischenergebnis	75
II. Ausgewählte Grundsätze der HGB-Rechnungslegung für den Konzernabschluss	75
1. true and fair view	77
2. Einheitsgrundsatz.....	79
a) Fiktion der rechtlichen Einheit	79
b) Einheitstheorie.....	82
3. Wirtschaftlichkeit und Wesentlichkeit	85
4. Weitere Grundsätze.....	88
a) Grundsatz der Richtigkeit und Willkürfreiheit.....	88
b) Grundsatz der Verlässlichkeit	89
c) Grundsatz der Unternehmensfortführung.....	90
d) Grundsatz der Vorsicht.....	91
e) Grundsatz der Vergleichbarkeit.....	93
f) Grundsatz der Periodenabgrenzung und Grundsatz der Pagatorik	98
g) Resümee.....	98
B. Ziele und Grundsätze der Konzernrechnungslegung nach IFRS	99
I. Zweck des IFRS-Konzernabschlusses.....	100
II. Basisannahmen, qualitative Anforderungen und das Gebot des true and fair view	103
1. Grundlegende Annahmen	103
a) Konzept der Periodenabgrenzung und Pagatorik	104
b) Going concern.....	104

2. Qualitative Anforderungen	105
a) Relevanz und Wesentlichkeit	105
b) Verlässlichkeit	106
c) Vergleichbarkeit	108
d) Beschränkungen für relevante und verlässliche Informationen	109
e) True and fair view	110
III. Rechtsverbindlichkeit der Grundsätze	111
IV. Einheitsgrundsatz und Einheitstheorie	112
C. Zwischenresümee: Vergleich von Zielen und Grundsätzen einer Rechnungslegung nach HGB und IFRS	114
I. Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Rechnungslegungs- zwecken und -grundsätzen	114
II. Zwischenergebnis	119
III. Fortgang der Untersuchung	119
Zweiter Teil: Grundlagen des Konzern-Goodwill, Vorschriften des HGB zur Goodwillermittlung und deren Auswirkungen auf die Qualität des Konzernabschlusses	121
§ 4 Grundlegendes und Regelungen zum Goodwill nach HGB	121
A. Grundlagen des HGB-Konzern-Goodwill	121
I. Aufstellungspflicht eines Konzernabschlusses	121
II. Formen von Unternehmenszusammenschlüssen	123
1. Singularzession	123
2. Anteilerwerb	126
3. Verschmelzung	127
III. Rechtsnatur des Goodwill	129

a) Bisheriger Meinungsstand	130
aa) Auffassungen im älteren Schrifttum	130
bb) Geschäftswert als Vermögensgegenstand	131
cc) Geschäftswert als Rechnungsabgrenzungsposten.....	134
dd) Geschäftswert als Bilanzierungshilfe	135
ee) Goodwill als Vermögenswert eigener Art	135
b) Rechtslage nach dem BilMoG.....	136
aa) Abschaffung der Bilanzierungshilfen	136
bb) (Kein) Neues Verständnis des Vermögensgegenstands	137
cc) Neue Arten von Vermögensgegenständen.....	138
c) Würdigung der Neuregelungen	138
aa) Merkmale des Vermögensgegenstands.....	138
bb) Vermögensgegenstands-Kategorien.....	141
2. Rechtsnatur des Konzernabschluss-Goodwill	141
a) Bisheriger Meinungsstand	141
b) Rechtslage nach dem BilMoG.....	143
IV. Originärer Goodwill	144
1. Keine Fiktion des Vermögensgegenstands für den originären Goodwill	145
2. Analoge Anwendung des § 248 Abs. 2 S. 1 HGB?.....	145
3. „Vergleichbarer immaterieller Vermögensgegenstand“ nach § 248 Abs. 2 S. 2 HGB	146
B. Goodwillermittlung nach § 301 HGB	147
I. Grundlagen der Kapitalkonsolidierung	148

1. Bedeutung der Kapitalkonsolidierung nach § 301 HGB für den Goodwill	148
2. Zweck der Kapitalkonsolidierung.....	148
3. Erwerbsmethode und Einzelerwerbsfiktion.....	150
II. Ausprägungen der Erwerbsmethode	152
1. Unterschiede von Neubewertungsmethode und Buchwertmethode gem. § 301 Abs. 1 HGB a. F.....	152
2. Auswirkungen der Methoden auf den Goodwill	155
III. Technisches Vorgehen im Rahmen der Neubewertungsmethode gem. § 301 HGB n. F.	157
IV. Erster Verrechnungsposten des Goodwill: Anteile am Tochterunternehmen	159
1. Bilanzrechtliches Verständnis der „Anteile“	159
2. Wertansatz der Anteile.....	160
a) Zeitpunkt der Bewertung	161
aa) Entstehung des Mutter- Tochterverhältnisses.....	161
bb) „Ein-Jahres-Fenster“.....	161
cc) Weitere Bewertungszeitpunkte	162
b) Anschaffungspreis	163
c) Weitere Elemente der Anschaffungskosten.....	165
V. Zweiter Verrechnungsposten des Goodwill: Anteiliges Eigenkapital.	167
1. Konsolidierungspflichtige Eigenkapitalpositionen	167
2. Für das Eigenkapital anzusetzende Bilanzpositionen des Tochterunternehmens.....	168
a) Aktiva.....	169
b) Passiva	171

aa) Restrukturierungsrückstellungen u. a.	171
bb) Latente Steuern.....	172
3. Bewertung der Bilanzpositionen zum beizulegenden Zeitwert.....	174
a) Zweck und Auslegung der Regelungen der §§ 301 Abs. 1 S. 2, 255 Abs. 4 HGB.....	175
b) Marktpreise.....	177
c) Allgemein anerkannte Bewertungsmethoden.....	179
d) Voraussetzung der verlässlichen Bewertung.....	180
4. Regelungen des § 255 Abs. 4 S. 3 f. HGB und Folgen mangelnder Verlässlichkeit.....	181
VI. Grundzüge der Debatte zum (HGB-) fair value	184
1. Fair value als Wert von größerer Relevanz	185
2. Fair value als Mittel der Objektivierung.....	186
3. Uneinheitlicher Wertbegriff.....	186
4. Entobjektivierung der Bilanz.....	186
5. Verstoß gegen Bewertungsgrundsätze.....	187
6. Größere Volatilität des Gewinn- und Eigenkapitalausweises	188
7. Prozyklizität	188
8. „Aufgeweichter“ Gewinnbegriff	189
VII. Würdigung des fair value als Bewertungsmaßstab	190
1. Keine nachgewiesene erhöhte Relevanz des Zeitwerts	190
2. Objektivierung verfehlt.....	192
3. Wertkonzeptionen-Mix.....	192
4. Erhöhte Subjektivität	194
5. Verletzung von Bewertungsgrundsätzen	196

6. Volatilität und Prozyklizität.....	197
7. „Aufgeweichter“ Gewinnbegriff	197
8. Restüme.....	198
VIII. Spezialregelungen zur Zeitwert-Bewertung	199
1. Rückstellungen.....	199
2. Latente Steuern	201
C. Ergebnis der Verrechnung und dessen bilanzieller Ausweis	201
D. Zwischenergebnis.....	203
§ 5 Wirkungsweise der HGB-Goodwill-Regelungen in Bezug auf Bilanzzwecke und Rechnungslegungsgrundsätze.....	205
A. Abschaffung der Buchwertmethode	206
I. Grundsatz der Vergleichbarkeit.....	207
II. Grundsatz der Wirtschaftlichkeit	208
B. Neubewertungsmethode	209
I. Informationsfunktion und <i>true and fair view</i>	210
II. Einheitstheorie.....	212
III. Grundsatz der Pagatorik.....	214
C. Wertansatz der Anteile	215
I. Bewertungszeitpunkt	215
1. Informationsfunktion, <i>true and fair view</i> und Vergleichbarkeit.....	215
2. Grundsatz der Wirtschaftlichkeit.....	216
3. Grundsatz der Wesentlichkeit.....	216
II. Anschaffungskosten	217
1. Informationsfunktion und <i>true and fair view</i>	217

2. Vergleichbarkeit.....	217
D. Eigenkapital.....	218
I. Beizulegender Zeitwert und weitere Regelungen gem. § 255 Abs. 4 HGB	218
1. Informationsfunktion	218
2. Grundsätze für „richtige“ Werte	219
a) Marktpreis gem. § 255 Abs. 4 HGB.....	219
b) Allgemein anerkannte Bewertungsmethoden gem. § 255 Abs. 4 HGB	220
3. Grundsatz der Vergleichbarkeit	222
4. Grundsatz der Wirtschaftlichkeit.....	223
5. Grundsatz der Vorsicht	224
II. Spezialregelungen des § 301 Abs. 1 S. 3 HGB zu Rückstellungen und latenten Steuern und korrespondierende Ansatzvorschriften	224
1. Informationsfunktion und true and fair view.....	224
a) Rückstellungen	224
b) Latente Steuern	225
2. Grundsatz der Vergleichbarkeit.....	226
3. Grundsätze für „richtige“ Werte	226
4. Grundsatz der Vorsicht	227
5. Einheitsgrundsatz.....	227
6. Grundsatz der Wirtschaftlichkeit und Wesentlichkeit.....	227
E. Ausweis des Goodwill.....	228
I. Informationsfunktion.....	228
II. Grundsatz der Vergleichbarkeit	229

F. Wirkungsweise der Geschäftswert-relevanten Regelungen auf Zweck und Grundsätze der Konzernrechnungslegung nach HGB im Überblick...	230
I. Informationsfunktion und <i>true and fair view</i>	230
II. Einheitsgrundsatz	231
III. Grundsatz der Wirtschaftlichkeit und Wesentlichkeit.....	231
IV. Grundsätze für Richtigkeit, Willkürfreiheit und Objektivität	232
V. Grundsatz der Vorsicht	233
VI. Grundsatz der Vergleichbarkeit.....	233
VII. Grundsatz der Pagatorik	234
G. Zwischenergebnis.....	234
Dritter Teil: Grundlagen des Konzern-Goodwill, Regelungen der IFRS zur Goodwillermittlung und deren Auswirkungen auf die Qualität des IFRS-Konzernabschlusses	237
§ 6 Grundlegendes und Regelungen zum Goodwill nach IFRS 3 (2008)	237
A. Grundlagen des IFRS-Konzern-Goodwill	238
I. Anwendung des IFRS 3 auf die verschiedenen Formen von Unternehmenszusammenschlüssen.....	238
1. Asset deal	239
2. Share deal.....	239
3. Legal merger	240
II. Rechtsnatur.....	240
1. Vorbemerkung zum Mehrheiten- und Minderheiten-Goodwill	240
2. Goodwill als immaterieller Vermögenswert.....	241
3. Definitionskriterien des immateriellen Vermögenswerts	242
a) Ereignis der Vergangenheit	242

aa) Mehrheiten-Goodwill.....	243
bb) Gesamt- bzw. Minderheiten-Goodwill.....	244
b) Kontrolle.....	245
aa) Mehrheiten-Goodwill.....	245
bb) Gesamt- bzw. Minderheiten-Goodwill.....	246
c) Künftiger Nutzenzufluss.....	246
aa) Mehrheiten-Goodwill.....	246
bb) Gesamt- bzw. Minderheiten-Goodwill.....	247
d) Identifizierbarkeit	248
aa) Anwendbarkeit des Kriteriums auf den Goodwill.....	250
bb) Erfüllung der Voraussetzung durch den Goodwill.....	251
e) Weitere Definitionskriterien für immaterielle Werte	252
4. Ansatzkriterien von immateriellen Vermögenswerten im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses.....	252
a) Geltung der Kriterien im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen gem. IFRS 3	254
b) Geltung der Ansatzkriterien für den Goodwill und ihre Erfüllung.....	257
B. Goodwillermittlung nach IFRS 3.....	259
I. Grundlagen der Kapitalkonsolidierung	259
1. Verhältnis von IAS 27 und IFRS 3.....	260
2. Terminologiewechsel bei der Erwerbsmethode nach IFRS	261
II. Akquisitionsmethode nach IFRS 3	262
1. Regelungen der acquisition method.....	262
2. Anwendung der acquisition method	263
a) Identifizierung des Erwerbers.....	264

b) Erwerbszeitpunkt	264
c) „Ein-Jahres-Fenster“	265
d) Ansatz und Bewertung des non controlling-interest	266
aa) Bewertungswahlrecht für den non controlling-interest	266
bb) Bewertung des Minderheitenanteils	268
3. Technisches Vorgehen bei Anwendung der Erwerbsmethode im Konzernabschluss	270
a) Goodwill-Ermittlungsstaffel des IFRS 3.32	270
b) Goodwill aus der Kapitalkonsolidierung.....	272
c) Goodwill im Spannungsfeld von IFRS 3.32 und Kapitalkonsolidierung.....	273
aa) Ermittlung des Mehrheiten-Goodwill.....	273
bb) Ermittlung des Minderheiten-Goodwill	273
cc) Würdigung der Goodwill-Ermittlungsmöglichkeiten.....	275
d) Resümee.....	278
4. Meinungsstand zur Akquisitionsmethode	278
III. Erster Verrechnungssposten des Goodwill:	
Anteile am Tochterunternehmen	281
1. Erbrachte Gegenleistung.....	281
2. Bedingte Gegenleistung.....	283
3. Keine Bestandteile der Gegenleistung.....	285
a) Anschaffungsnebenkosten	285
b) Weitere Beträge, die keine Gegenleistung sind	287
IV. Zweiter Verrechnungssposten: Anteiliges Eigenkapital.....	288
1. Ansatz erworbener Positionen	288

a) Definitions- und Ansatzkriterien	289
b) Keine separaten Transaktionsbestandteile	289
c) Spezielle Ansatzvorschriften	289
d) Ausnahmen von den Ansatzvorschriften.....	290
aa) Eventualschulden	291
bb) Weitere Ausnahmen	292
2. Bewertung des Eigenkapitals.....	294
a) <i>Fair value</i> als allgemeiner Bewertungsmaßstab.....	294
aa) Fair value-Verständnis	296
bb) Fair value-Hierarchie.....	297
b) Verlässlichkeit und Konsequenz ihres Mangels.....	298
c) Ausnahmen vom Bewertungsprinzip.....	299
V. Ergebnis der Verrechnung und dessen Ausweis.....	300
C. Zusammenfassung und Resümee	302
§ 7 Wirkungsweise der IFRS-Goodwill-Regelungen in Bezug auf Bilanzzwecke und Rechnungslegungsgrundsätze.....	304
A. Bestimmung des Erwerbszeitpunkt.....	304
I. Grundsatz der Vergleichbarkeit.....	304
II. Grundsatz der Wirtschaftlichkeit	305
B. Wahlrecht zwischen Neubewertungs- und <i>full goodwill</i> -Methode.....	305
I. Informationsfunktion	305
II. Grundsatz der Vergleichbarkeit	306
III. Grundsatz der Wirtschaftlichkeit	306
C. Neubewertungsmethode	307

I. Informationsfunktion.....	307
II. Vergleichbarkeit.....	308
D. Full goodwill-Methode	308
I. Informationsfunktion.....	308
1. Relevanz des Gesamt-Goodwill	308
2. Verlässlichkeit des Gesamt-Goodwill	310
II. Einheitstheorie.....	311
III. Grundsatz der Pagatorik.....	312
E. Bewertung des Minderheitenanteils zum <i>fair value</i>	313
I. Informationsfunktion.....	313
1. Relevanz.....	313
2. Verlässlichkeit	313
II. Grundsatz der Vergleichbarkeit	315
III. Grundsatz der Wirtschaftlichkeit.....	315
F. Wertansatz der Anteile	316
I. Contingent consideration.....	316
II. Anschaffungsnebenkosten.....	317
1. Informationsfunktion	317
2. Grundsatz der Wirtschaftlichkeit	317
G. Eigenkapital.....	318
I. Ansatzvorschriften und Ausnahmen	318
1. Informationsfunktion	318
2. Vorsichtsprinzip.....	318
3. Prinzip der Wirtschaftlichkeit und Wesentlichkeit.....	319

II. Bewertung zum fair value	319
1. Informationsfunktion	319
a) Relevanz des <i>fair value</i>	320
b) Verlässlichkeit des <i>fair value</i>	320
2. Vergleichbarkeit und Wirtschaftlichkeit.....	321
H. Ausweis des Goodwill	321
I. Grundsatz der Vergleichbarkeit.....	322
II. Weitere Grundsätze	322
J. Wirkungsweise der Geschäftswert-relevanten Regelungen auf Zweck und Grundsätze der Konzernrechnungslegung nach IFRS im Überblick..	322
I. Informationsfunktion.....	323
1. Relevanz.....	323
2. Verlässlichkeit	323
II. Einheitstheorie.....	324
III. Vergleichbarkeit.....	324
IV. Grundsatz der Wirtschaftlichkeit.....	325
V. Grundsatz der Pagatorik.....	325
VI. Grundsatz der Vorsicht.....	326
K. Zwischenergebnis.....	326
Vierter Teil: Analysierender Vergleich und Vorschläge zur Optimierung des Informationsnutzens des HGB.....	329
§ 8 Vergleich und Analyse der Goodwill-bezogenen Regelungen von HGB und IFRS und ihres Einflusses auf Rechnungslegungszwecke und -grundsätze.....	329
A. Derivater Goodwill als ansatzfähige Position.....	329

B. Rechtsnatur des Goodwill	330
C. Goodwillermittlung über Ausprägungen der Erwerbsmethode	331
D. Wertansatz der Anteile.....	333
I. Bewertungszeitpunkt und Ausnahmen.....	333
II. Anschaffungskosten und weitere Kosten.....	334
E. Eigenkapital.....	335
I. Ansatzvorschriften.....	335
II. Bewertungsvorschriften	336
1. Fair value	336
2. Verlässlichkeit als Anforderung an fair values und Folgen der Nichterfüllung.....	339
3. Ausnahmen vom fair value.....	340
F. Ausweis des Goodwill und des negativen Unterschiedsbetrags	341
§ 9 Erhöhung des Informationsnutzens des HGB-Konzernabschlusses.....	343
I. Normierung und Konkretisierung des Informationszwecks	343
II. Explizites Bilanzierungsverbot für den originären Goodwill.....	346
III. Keine Aktivierungsmöglichkeit für den <i>full goodwill</i>	347
IV. Verpflichtender Wertansatz der erworbenen Anteile zum beizulegenden Zeitwert.....	347
V. Konkretisierung der <i>fair value</i> -Regelungen mit Hilfe einer Ermächtigungsnorm.....	348
VI. Normierung des Grundsatzes der verlässlichen Bewertbarkeit und der Rechtsfolgen mangelnder Erfüllung.....	350
§ 10 Zusammenfassung der Ergebnisse	350
Literaturverzeichnis.....	365